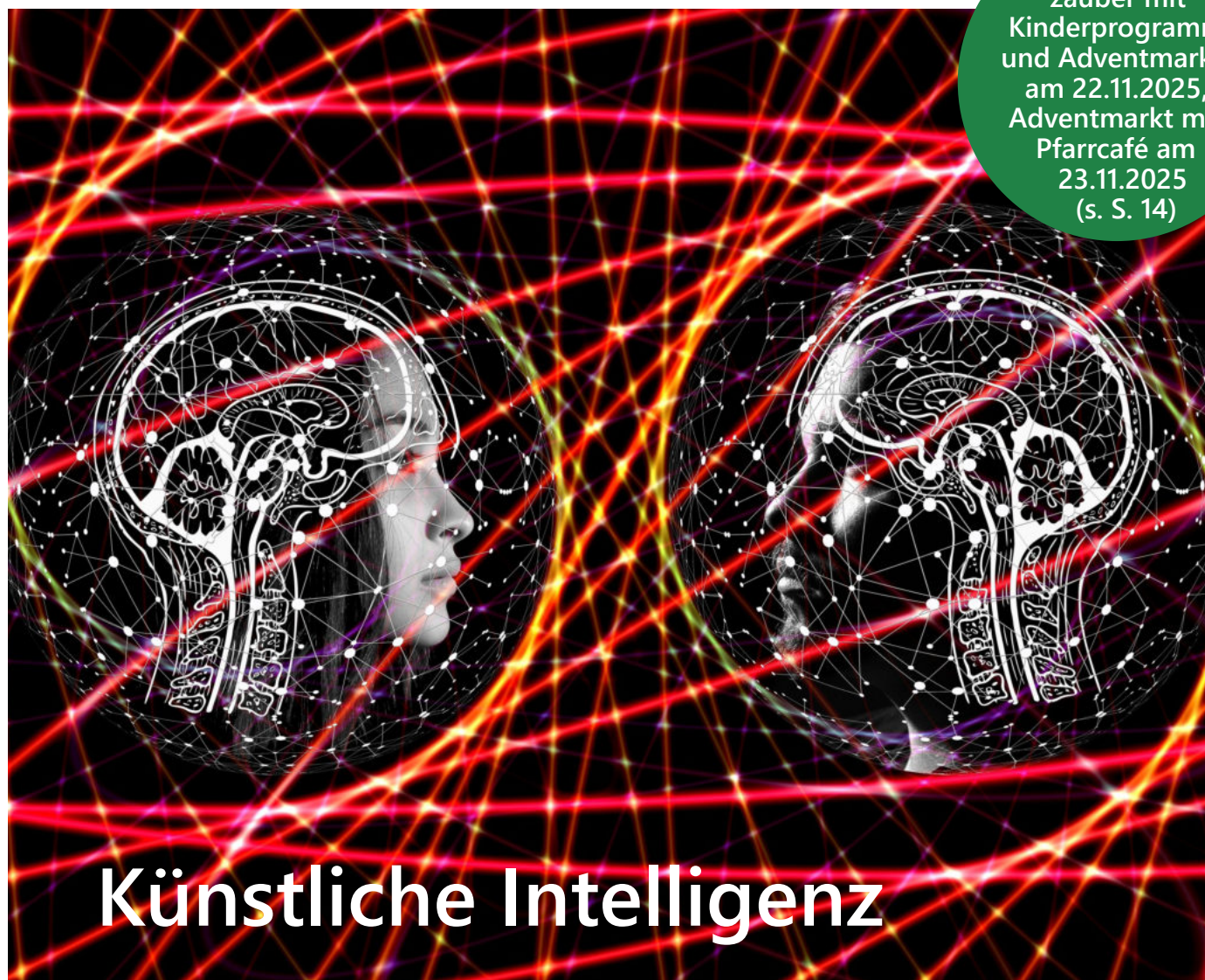


bewegt

Advent-
zauber mit
Kinderprogramm
und Adventmarkt
am 22.11.2025,
Adventmarkt mit
Pfarrcafé am
23.11.2025
(s. S. 14)



Künstliche Intelligenz

GLAUBEN

Wort des Pfarrers
Zum Thema
Impuls

PFARRLEBEN

Kirchenchor, Orgel
Frauenrunde, Pfarrcaritas
Rückblicke und Ausblicke
Sternsingen 2026
Neues aus St. Helena

AKTUELLES

Gottesdienstordnung
Regelmäßige Termine
Zum Vormerken
Chronik

WORT DES PFARRERS

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Pfarrgemeinde!

Künstliche Intelligenz

Die künstliche Intelligenz (weiter im Text nur noch "KI") ist gerade dabei, unser Leben radikal und nachhaltig zu verändern. Ihre Existenz und die neuen Möglichkeiten und Anwendungen, die sie anbietet, sind einerseits eine Quelle der Hoffnung auf Fortschritt und die Lösung vieler Probleme, andererseits wecken sie auch Ängste und ein Gefühl der Unsicherheit, weil man zum Beispiel eine Massenarbeitslosigkeit und eine lückenlose Überwachung der Menschen befürchtet.

Was davon zutrifft und in welchem Ausmaß, werden wir vermutlich relativ bald wissen. Es gibt Prognosen, die sagen, dass man in fünf bis zehn Jahren die Folgen der Benützung der KI sehr deutlich sehen wird - mit den positiven ebenso wie mit den negativen Auswirkungen.

Natürlich muss man sich früher oder später die Frage stellen, wie der Einsatz der KI das Leben der Kirche mit ihren vielfältigen Bereichen beeinflussen wird. Was die Administration, die Verwaltung betrifft, kann ich mir leicht vorstellen, dass man besonders in den bischöflichen Ordinariaten und im Vatikan - ähnlich wie im "weltlichen" Leben - vermehrt KI-unterstützte Computer einsetzen wird, um Büroarbeiten schneller, effizienter und - hoffentlich - fehlerfreier zu bewältigen. Wie schnell diese Entwicklung die Pfarrbüros erreicht? Vermutlich mit einer gewissen Verzögerung wegen der Notwendigkeit der Einschulung des Personals und - was besonders wichtig ist - der "Einschulung" der KI auf die spezifischen Bereiche der Seelsorge und der innerkirchlichen Kommunikation.

Was die Kernaufgabe der Kirche betrifft, also ihre Mission, den Glauben an Gott zu bewahren und weiterzugeben, wird sich der Einsatz der KI in sehr engen Grenzen halten. Die Verkündigung hat viel mit persönlichem Zeugnis zu tun, und das kann man nur von Mensch zu Mensch mit Gottes Hilfe weitergeben. Auch in der Feier der Sakramente und der hl. Messe treten Gott und Mensch in eine

besondere Verbindung. Hier ist kein Platz für die KI. Ein großes Betätigungsfeld für die KI sehe ich im Bereich der Methoden oder "Werkzeuge" der Verkündigung. Angeblich gibt es schon jetzt Geistliche, die ihre Predigten mit Hilfe der KI vorbereiten.

Ich habe es noch nie gemacht. Einmal hat mir ein Ministrant (ja, ja, die Jugend kennt sich da gut aus) gezeigt, wie es geht, und ich muss sagen: Der Text war korrekt, aber irgendwie "08/15", ohne Originalität und Besonderheiten. Es kann aber sicher hilfreich sein, zum Beispiel Zitate aus der Bibel, aus den Werken der berühmten Theologen, Aussagen der Päpste und Konzilsbeschlüsse durch die KI im Internet zu finden und zusammenzutragen. Als Gerüst einer Predigt, eines Einkehrtages oder eines Pfarrblattartikels 😊 kann die Arbeit der KI sicher dienen. Genauso kann sie helfen bei der Erstellung eines Planes der Erstkommunionvorbereitung oder Firmvorbereitung. Wie gesagt, ich habe keine Erfahrung in diesem Bereich, also kann ich nicht sagen, ob in meinen Augen die Qualität der KI bezüglich Theologie gut oder mäßig ist. Im Internet gibt es leider nicht nur fundierte und wahre Informationen, sondern auch Irrtümer und bewusst verbreitete Lügen. Jeder, der mit der KI arbeitet, muss also auch imstande sein, ihre Ergebnisse auch kritisch zu betrachten und Fehler zu eliminieren. Ich blicke optimistisch in die Zukunft und erhoffe mir eine Verbesserung der Qualität der KI, unabhängig davon, wie hoch sie zurzeit ist.

Ich werde diese Ausgabe unseres Pfarrblattes (wie übrigens alle anderen auch) sorgfältig aufbewahren und nach - sagen wir - zehn Jahren wieder lesen. Ich bin gespannt, was ich dann über diesen Artikel sagen werde.

Euer/Ihr Pfarrer



Dr. Bogdan Pelc



ZUM THEMA

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI)

Von freiwilligen Hausübungen, Bibeln, Internet und hohem Energieverbrauch.

Ein Beitrag von Waltraud Gilswert

Kaum zu glauben, aber doch wahr: Für unsere jungen Mitmenschen ist die Künstliche Intelligenz (KI) schon längst zu einem Bestandteil ihres Lebens geworden. So kommt es z.B. vor, dass Deutschlehrer Hausübungsaufsätze grundsätzlich als freiwillige Übungen deklarieren - weil sie kein Interesse daran haben, die von irgendeiner KI geschriebenen Texte zu lesen. Auch Buchreferate werden oft von einer KI erstellt, und Online-Lexika klagen darüber, dass sie aufgrund der KI weniger Anfragen verzeichnen. Allerdings: Die KI kann sich auch irren, sie kann Fakten erfinden oder "halluzinieren". Und genau da ist Vorsicht geboten. Denn wer alles glaubt, was die KI sagt, kann sehr schnell fehlerhafte Informationen verbreiten.

Was das alles mit unserem Glauben zu tun hat? Denken wir an die

Wende zur Neuzeit im 15. Jahrhundert. Mit der Erfindung des Buchdrucks boten sich für die Vervielfältigung von Wissen auf einmal ganz neue Möglichkeiten. Waren Bibeln vorher nur in teuren, handschriftlichen Ausführungen verfügbar, so konnten sie nun in verschiedenen Sprachen gedruckt und verbreitet werden.

Eine ähnliche "Revolution" erleben wir heute mit. Durch das Internet können die Menschen quer über den ganzen Globus miteinander in Kontakt kommen. Pfarren nutzen das Internet ja auch, um möglichst viele Menschen anzusprechen. Und auch der Einsatz von KI bietet Chancen in der Verkündigung des Glaubens.

Freilich, die Bibel sagt nicht ausdrücklich etwas zu diesem Thema. Aber es gibt doch ein paar Bibelstellen, aus denen man ableiten könnte, dass neue Ideen aufgegriffen werden können. Der hl. Paulus schreibt z.B. (1 Kor 9,22): "Allen bin ich alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten." Diese Aussage lässt sich durchaus so interpretieren, dass sich die Weitergabe der frohen Botschaft auch neuer Methoden bedienen

darf. Und warum sollte die Kirche nicht auch die Möglichkeiten nutzen, die die moderne Technik bietet, wenn sie dadurch mehr Menschen erreichen kann? Voraussetzung ist natürlich, dass die Ergebnisse der KI kritisch hinterfragt werden, damit der Schatz unseres Glaubens ohne willkürliche Veränderungen weitergegeben wird.

Eines muss uns allerdings klar sein: KI verbraucht jede Menge Strom und Wasser. Um ein Bild zu erstellen, wird eine halbe Handy-Akku-Ladung benötigt - vom Kühlwasser für die Hochleistungsrechner ganz zu schweigen. Und ein KI-Rechenzentrum benötigt in einem Jahr ebenso viel Strom wie 100.000 Haushalte (*Geolino*, Nr. 11/2025, S. 31). Ob sich das mit unserer Verantwortung für die Schöpfung vereinbaren lässt? Sich mit der modernen Technik vertraut zu machen, ist an sich nicht schlecht. Die KI wird auch kaum mehr verschwinden. Aber hoffen wir, dass der technische Fortschritt umweltfreundlichere KI-Lösungen ermöglichen wird.

KI verändert die Welt.
Wenn wir es richtig machen,
zum Guten.

V. Wissing



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Erinnere dich: Gottes Wort ordnet die Welt. Künstliche Intelligenz ist ein Werkzeug, damit Liebe und Gerechtigkeit wachsen. Lasse Erkenntnis unsere Herzen öffnen, damit Mitgefühl die Entscheidungen lenkt.

Nicht Macht zählt, sondern der Mensch, der Gott vor Augen behält. Möge Weisheit uns führen, damit die Technik dem Guten dient und die Würde bewahrt.

Quelle: ChatGPT

IMPULS

FRAGEN AUS DEM FRAGEBOGEN

ICH GLAUBE AN EINEN GOTT, DER GUT UND GÜTIG IST ...

... aber in meinem Bekanntenkreis bekomme ich immer wieder die Frage gestellt: "Wie kannst du an einen Gott glauben, der nix gegen die Ungerechtigkeit, den Krieg, das Leid, die Krankheiten unternimmt?"



Ein Beitrag von PAss Sonja Hörweg

Diese Frage stellt sich die Menschheit schon lange. Seit der Antike gibt es dazu Forschungen und Erklärungsmodelle. Epikur (341-271 v. Chr.) ging der Frage nach, ob Gott das Böse nicht aufheben wolle oder könne. Der Philosoph Augustinus suchte nach der Antwort darauf, weshalb Gott, die größte Kraft des Guten, das Böse überhaupt entstehen lassen konnte. Für Augustinus war das Böse ein Mangel an Gutem: Gott ist das Gute schlechthin und alles, was von ihm geschaffen wurde, ist im Wesentlichen gut. Nach Augustinus kann es deshalb nichts geben, was vollkommen böse ist.

Der Philosoph Gottfried Wilhelm Leibnitz (1646-1716) prägte den Begriff "Theodizee" - von griechisch *Theos*: "Gott" und *Dike*: "Gerechtigkeit". Dieser wird in der Philosophie und Theologie als Bezeichnung für die begründete Rechtfertigung Gottes hinsichtlich des Übels und des Bösen in der Welt verwendet. Es wird versucht, Antworten auf die Frage zu bekommen: "Wie kann ein allmächtiger und allwissender Gott vereinbar sein mit dem Leiden in der Welt?" Wie kann Gott/Christus wissentlich das Leiden zulassen, wo er doch die Allmacht und Güte besitzt, das Leiden zu verhindern?

Meine Antwort lautet meist so: Gott hat den Men-

schen geschaffen, hat ihm einen eigenen Willen gegeben. In der Bibel können wir nachlesen, wo das Böse herkommt - es ist schlicht und ergreifend der Gegenspieler zu Gott. Dort wo Licht ist, gibt es auch Schatten. Was allerdings viel wichtiger für mich ist, ist Gottes Verhalten mir gegenüber, wenn es mir schlecht geht. Und das ist ganz klar ein Gott, der mir zuhört, der mich begleitet, der mir Kraft und Halt gibt.

Manche Menschen glauben auch - so wie es bei Hiob nachzulesen ist - dass das Böse, das dem Menschen geschieht, als Prüfung angesehen wird, welche zur Standfestigkeit im Glauben beiträgt: "Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?" (Hi 2,10)

Eine andere Auslegung ist auch, dass Gott durch Leiden Menschen in seine Nähe ziehen möchte, was durch folgende Bibelstellen untermauert wird:

Ps 78,34: Wenn er den Tod unter sie brachte, suchten sie Gott und fragten wieder nach ihm.

Spr 3,11-12: Mein Sohn, achte nicht gering die Erziehung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. Denn wen der Herr liebhat, den züchtigt er.

An einen Gott, der mir absichtlich Schlimmes antut kann ich beim besten Willen nicht glauben. Aber an einen Gott, der mich mit allem ausstattet, um das Schlimme durchzustehen - ja, daran glaube ich. Und damit bin ich nicht allein, wie der lutherische Theologe Dietrich Bonhoeffer schreibt: "Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes ent-





stehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen (*Hinweis auf Röm 8,28, Anm.*). Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein. Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten. Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum (*dem Menschen bestimmtes Schicksal, Anm.*) ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet." [Dietrich Bonhoeffer Werke, Band 8, Widerstand und Ergebung, hrsg. von Martin Kuske und Ilse Tödt, S. 30 f.]

Der neutestamentliche Heidelberger Theologe Klaus Berger schreibt in seinem Buch *Wie kann Gott Leid und Katastrophen zulassen?* (Gütersloher Verlagshaus), dass die Bibel selbst, und damit der christliche Glau-

be, nicht das Ziel habe, eine Antwort auf die Herkunft des Bösen zu geben, sondern eher darauf, dass Gott die Errettung daraus sei. Gott habe das Böse nicht geschaffen, sondern das Böse war bereits gegeben, als Gott zu wirken begann. Im Alten Testament der Bibel schaffe Gott die Welt als einen Bereich der Ordnung, der dem lebensfeindlichen Chaos abgerungen wurde. Das Chaos und die Mächte, die den Menschen und das Leben bedrohen, sind aber weiterhin anwesend und gefährlich, sobald die Anwesenheit Gottes schwindet.

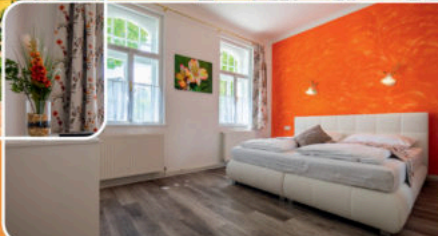
Berger stellt die Allmacht Gottes als Prinzip in Frage, welche im biblischen Denken so nicht bekannt sei, sondern eher aus dem Einfluss des griechischen Denkens komme. Gott wäre demnach dabei, in einer bösen Welt und einer unfertigen, schwachen Schöpfung sein Reich aufzubauen, aber dies könne er nicht mit einem Fingerschnippen und in einem Augenblick tun. Allmacht sollte nach dieser Anschauung viel-

mehr so verstanden werden, dass letzten Endes die Verheißung des Reiches Gottes und der vollendeten Schöpfung erfüllt wird und Gott mächtiger als alle anderen Mächte in Raum und Zeit ist, nicht aber, dass Gott alles und jedes jederzeit wirkt. Das Geheimnis der Zeit steht nach Berger zwischen der "schwachen Schöpfung" und der Erfüllung der Verheißung: "Gott ist nicht grausam, davon bin ich im Laufe meines Lebens als Neutestamentler zusehends überzeugt. Sondern, wenn ein Unglück passiert, ist es allemal die Eigengesetzlichkeit dieser Schöpfung. Wenn jemand vor das Auto läuft und überfahren wird, ist es kein grausamer Gott, sondern es sind die Naturgesetze. Wer so über die rote Ampel hinwegsieht, dem ist nicht zu helfen. Wunder sind für diese Fälle nicht vorgesehen. Es gibt kein Menschenrecht auf Wunder. Der Tod gehört zu dieser Schöpfung hinzu, weil sie schwach ist. Gott will die Überwindung des Todes in all seinen Formen."

Ich glaube an einen Gott, der gut und gütig ist und mich hält und trägt. Immer. Auch im Leid, in Krankheit und Not.





Erwarten Sie Besuch?

Ihre 1. Wahl in Baden!

Alle Apartments sind stilvoll neu eingerichtet und verfügen über eine voll ausgestattete Küche, ein Bad, TV, WLAN und Klimaanlage. Genießen Sie unseren Kräutergarten, entspannen Sie auf unseren Terrassen und laden Sie Ihr E-Auto bequem an der hauseigenen Ladebox.



 **0676 577 46 23**

www.albizia-apartments.com • Roseggerstraße 54 • 2500 Baden

PFARRE ST. CHRISTOPH

FRAUENRUNDE UNTER NEUER LEITUNG



Text: Susanne Kyska

Die Frauenrunde unserer Pfarre ist Teil der Katholischen Frauenbewegung Österreichs. Eine Gemeinschaft von Frauen, die sich aktiv in Kirche, Gesellschaft und Politik für die Anliegen der Frauen einsetzt, Frauen unter-

terstützt, die Vielfalt ihrer Begabungen und Interessen zu entfalten und mit ihrer Aktion "Familienfasttag" in Österreich die größte Organisation in der Entwicklungszusammenarbeit mit Frauen ist.

Die pfarrliche Frauenrunde ist über viele Jahre gewachsen. Sie hat die Frauen in Freud und Leid getragen und ihnen geholfen, ihr Leben aus dem christlichen Glauben zu bewältigen. Legendar ist das gemeinsame Engagement für den jährlichen Bastel-

und Flohmarkt im November.

Im vergangenen Sommer habe ich vom Team um Traude Rath die Leitung der Frauenrunde übernommen. Ich möchte mich kurz vorstellen: Mein Name ist Susanne Kyska, kurz Susi. Ich habe drei erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder. 26 Jahre habe ich im Gymnasium Biondegasse Religion unterrichtet und dann noch zwei Jahre in der Pension im Gymnasium Gainfarn. Die Weitergabe des Glaubens war mein Beruf. Den Glauben erlebt und gelebt habe ich in der Pfarre.

Mich motiviert die Vision, dass die Frauenrunde für Frauen meiner Generation (und jünger?!) ein Ort wird (bzw. bleibt), wo die Gemeinschaft gelebten Glaubens in schwierigen Lebenssituationen trägt, das gemeinsame Feiern verbindet, die Themen der Runden zur persönlichen und spirituellen Weiterbildung beitragen, feministisches Selbstverständnis gestärkt wird und soziales Engagement bei der Aktion "Familienfasttag" und beim Weltgebetstag wichtig ist.

OH HERR, BITTE GIB UNS UNSER TÄGLICH' BROT

Jedes Mal, wenn ich Brot auf dem Boden sehe, fällt mir eine Geschichte ein. Sie spielt in den 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Sie geht so:

"Die schlimme Zeit war an der Familie nicht spurlos vorüber gegangen. Der Vater war nicht zurückgekommen, die Mutter sehr krank, noch keine feste Arbeit in Aussicht. Sie lebte mit ihrer schulpflichtigen Tochter u.a. vom Nähen von kleinen Ledertaschen in Heimarbeit für eine große Firma. Vor dem Krieg hatte es ein Haus gegeben, das immer noch stand, mit fremdem Besitzer. Als es finanziell ein bisschen besser ging, ließ sich die Mutter in der Verwandtschaft Geld, um einen Rückkauf finanzieren zu können für ihr Kind und seine Zukunft. So auch von ihrer nächstälteren Schwester und deren Gatten, die beide gute Jobs hatten. Diese beiden fanden, dass sie bei einer Bank für das geborgte Geld Zinsen bekommen würden. Da der kleinen Schwester aber natürlich geholfen werden sollte, verlangten sie von ihr 'nur' die Bankzinsen zum Kapital. Die Kreditzinsen wären um einiges höher gewesen. Und so kam der Onkel des Kindes zu festgesetzter Zeit mehrmals im Jahr und schrieb das rückgezahlte Geld fein säuberlich in ein Heft. Das einzige, was sich Mutter und Tochter zu dieser Zeit zum Essen leisten konnten, es war sehr knapp,

waren gekochte rote Rüben. Mit Humor serviert auf dem übrig gebliebenen Porzellangeschirr mit Goldrand. Eines Tages kam der Onkel entweder zu früh

oder die Mutter hatte den Termin vergessen. Auf jeden Fall kam er ins Zimmer und sah die gekochten roten Rüben auf den Tellern. Sein Kommentar dazu war: 'So etwas fressen nicht einmal die Schweine.' Als er, selbstverständlich höflich und mit Lächeln verabschiedet, endlich gegangen war, saß die Mutter beim Tisch und weinte bitterlich. Das Kind erzählte noch Jahrzehnte später, dass das die einzige Situation war, in der es die Mutter hatte weinen sehen."

Das tägliche Brot ist heute selbstverständlich. So selbstverständlich, dass es manche nicht mehr stört, wenn ganze Laibe auf dem Boden liegen. Mitunter an Orten, an denen man mit so einem Umgang nicht gerechnet hätte. Das tägliche Brot haben wir auch als Geschenk in jeder Messe, in der hl. Kommunion.

Oh Herr, bitte gib uns unser täglich' Brot - und hab' Erbarmen mit unserem Unverständnis.



Text/Foto: M. Marinelli



VOM SCHATZ IN DER ORGEL

Ein Beitrag von Georg Gruber

Es war einmal, nach dem plötzlichen Tod des langjährigen Organisten Josef Grausam, als der neu ernannte Organist Hans Fleischberger bei der Bestandsaufnahme der provisorischen Orgel im Jahr 1990 im Inneren einen Schatz fand. Dieser bestand aus alten Münzen, einer Armbanduhr, einer Silberdose und einem Geldbetrag, den sich Josef Grausam wohl als Reserve zur Seite gelegt und in der Orgel versteckt hatte.

Pfarrer Peter Oswald sah dies als gutes Zeichen und somit beginnt die Geschichte der neuen Orgel, die schließlich bei der Orgelbaufirma Rieger in Vorarlberg in Auftrag gegeben wurde. Die feierliche Einweihung fand am 23. November 1997 statt. Seither verfügt St. Christoph über ein Klangjuwel, das sowohl im liturgischen Rahmen als auch als Konzertinstrument alle Wünsche erfüllt.

Die Orgel besteht aus drei Teilwerken. Von unten gesehen liegt das Pedalwerk hinter den drei linken Feldern, das Hauptwerk hinter den drei rechten

Feldern und das Schwellwerk hinter den drei Mittelfeldern. Dieses ist in einem mit Jalousien verschließbaren Kasten untergebracht, der beim Öffnen durch einen Fußtritt den Klang anschwellen lässt.

Sehr gelungen ist auch die Gestaltung der Schauseite der Orgel. Farbelemente der bunt verglasten Kirchenfenster finden sich am Gehäuse wieder.

Seit bald 28 Jahren erklingt die Orgel zum Gotteslob und zur Freude vieler Menschen.

Möge sie dies noch lange tun!



Georg Gruber an der Orgel Foto: K. Lughofer

SPENDENAUFBRUF

Unsere Orgel braucht in absehbarer Zeit ein großes Service. Um dieses finanzieren zu können, bitten wir um Spenden:

IBAN: AT44 2020 5001 0017 0026, Betreff: Orgel

Herzlichen Dank!

DREIKÖNIGSAKTION 2026

20-C+M+B-26

*Ein Beitrag von
Christian Ecker*

Mit großen Schritten kommt die Sternsingeraktion auf uns zu, und auch hier macht die Digitalisierung nicht halt. Vor einigen Jahren war unsere Pfarre St. Christoph bei einem Projekt mit dabei, wo eine eigene "Sternsinger-App" getestet wurde. Die Erfahrungen waren wertvoll und werden laufend weiterentwickelt. Letztes Jahr war auf jedem Stern, der uns in die Haushalte begleitet hat, ein QR-Code angebracht. Eine gute Sache, wenn die Sternsinger vor der Haustüre stehen und kein Bargeld zu finden ist, das in die Spendenbox geworfen werden kann.

Heuer führt uns die Sternsingerreise nach Tansania, wo die landwirtschaftlichen Bedingungen durch Klimakrise und Schädlingsbefall sehr unberechenbar geworden sind. Die DKA Partnerorganisation "Human Life Defense Department" unterstützt Familien, sich eigenverantwortlich mit Nahrung zu versorgen. Auch im Bereich der Projekte, die die Sternsingeraktion unterstützt, nützt man Digitalisierung und künstliche Intelligenz zur Kontrolle und Weiterentwicklung.

Ich bin mir sicher, dass uns einige technische Hilfen in Zukunft die Organisation der Sternsingeraktion erleichtern werden. Eine wichtige Säule wird aber unverrückbar bleiben: Engagierte Kinder, die von Haus zu Haus ziehen, Spenden für die Länder des Südens sammeln, für Gerechtigkeit eintreten, Sprüche aufsagen, Lieder singen und ganz nebenbei den Kern des Evangeliums verkünden: die unendliche Liebe Gottes zu jedem Menschen!

Auch 2026 sind die Sternsingerinnen und Sternsinger wieder unterwegs:

3.1.: 14:30-18:00 Uhr (ohne Mittagessen)

4.1. bis 6.1.: 9:00-12:30, 14:30-18:00 Uhr,

an diesen Tagen sorgt die Pfarre für ein königliches Mittagessen.



Anmeldung für Kinder, Begleiter:innen und Besuchstermine bitte unter:

+43/664/73069289 oder ecker.c@gmx.net

KIRCHENCHOR ST. CHRISTOPH

MISSA CHRISTOPHORA

Gedanken, Informationen und Hintergründe zu meiner Messe.



Der Kirchenchor im Jahr 1973 unter der Leitung von Prof. Tanner, Susanne Allhoff steht in der Mitte des Fotos und trägt ein grünes Kleid.

Ein Beitrag von Susanne Allhoff

Wie kommt man dazu, eine Messe zu komponieren? Der Anlass für die Uraufführung lag 2022 auf der Hand: Unsere Kirche feierte das 65-jährige Bestehen, und ich wurde ebenfalls 65 Jahre alt. Warum aber komponieren? Hier muss ich etwas weiter ausholen: Ich bin von Jugend auf begeisterte Chorsängerin und seit 1971(!) Mitglied des Kirchenchors St. Christoph. Seither habe ich auch in vielen anderen Chören und Ensembles gesungen. In den 1990ern lernte ich Wolfram Wagner kennen (heute Professor für Komposition an der Musik-Uni Wien), der mir meine Fragen zum Thema Komponieren so nett und leicht verständlich beantwortete, dass ich selbst ein paar Noten zusammenbastelte. Er korrigierte meine ersten Versuche und empfahl mir Fachliteratur zum Selbststudium. Die nächsten Jahre bildete ich mich ständig weiter und es entstanden ca. 30 Chorstücke, die hauptsächlich vom Vocalen-

semble Mödling aufgeführt wurden. Schließlich fühlte ich mich sattelfest genug, um eine lateinische Messe mit Orgelbegleitung zu schreiben. Eine Messe für meine Heimatpfarre sollte es werden, eine **MISSA CHRISTOPHORA**, orientiert an den vom

Chor so oft gesungenen Haydn- und Mozartmessen. Aber natürlich wollte ich auch eigene Elemente mit einbringen: Kirchen-tonarten und Popmusik, Opernhafes und Gregorianik sollten ein spannendes neues Ganzes ergeben. Und ganz wichtig ist mir der Text: Die Musik soll das ausdrücken, was geschrieben steht: Im **Kyrie** steigen ernst und eindringlich die Bitten um Erbarmen zum Himmel (C-Moll). Im Mittelteil ein Duett Orgel-Sopran. Das **Gloria** bringt heiterbeschwingte Töne, Nachdenkliches sowie eine kleine Schlussfuge, in der der Hl. Geist - oft als Taube dargestellt - auch ein wenig flirren und flattern darf. Durchs **Credo** zieht sich gebetsmühlenartig ein Thema, das ich immer wieder anders kombiniere. Lyrische Stellen wie Et incarnatus est, pochende "Hammerschläge" im Crucifixus, "Blue Notes" bei Leiden und Tod sowie eine "Auferstehung" über eine ganze C-Dur-Tonleiter unterstreichen das dramatische Geschehen.

Im **Sanctus** kombiniere ich 3er und 4er-Takte, Glockengeläute, Choral und (Engels-)Reigen gipfeln im "Hosanna".

Das **Benedictus** gehört Sopranistin und Orgel, klassisch mit jazzig-verspieltem Mittelteil.

Das **Agnus Dei** ist eine Verneigung vor zwei der schönsten Kirchenmusikkompositionen: Bruckners Locus Iste und Mozarts Ave Verum. Im Schlussteil nehme ich das Thema des Kyrie wieder auf und führe es - in Dur und im 3/4-Takt - zu einem versöhnlichen Ende.

Die Besetzung Chor, Orgel und Solosopran hat auch einen praktischen Hintergrund: Es wird kein großes Orchester benötigt, und mit Edda Dopplinger haben wir eine hervorragende Sopranistin, die meine nicht immer ganz leichten Solostellen bravourös meistert. Also darf ich hoffen, dass meine Messe noch oft und gerne gesungen wird!

An dieser Stelle noch ein großer Dank an meine Freundin, die Organistin Lusine Poppel, die mir bei der Entwicklung des Orgelparts zur Seite stand und die Uraufführung betreute.

Ich freue mich schon auf die Aufführung zum Tag der Kirchenmusik mit Robert Koizar an der Orgel. Und ich danke schon jetzt allen Mitwirkenden ganz herzlich, besonders natürlich Martin Schneider und "meinem" Kirchenchor für die intensive Probenarbeit!



BLITZLICHTER

KOMM' ZU UNS INS BOOT!

Das 1. Netzwerktreffen in St. Christoph stärkt Gemeinschaft und Kommunikation.

Ein Beitrag von Susanne Forsthuber

Anfang September fand in der Pfarre St. Christoph ein inspirierendes Netzwerktreffen statt, zu dem rund 40 engagierte Menschen aus der Pfarrgemeinde zusammenkamen. Unter dem Motto "Komm' zu uns ins Boot" stand das gegenseitige Kennenlernen und Vernetzen der vielen Akteurinnen und Akteure im Mittelpunkt, die das bunte Leben unserer Pfarre mitgestalten.

Die zahlreichen Veranstaltungen und Initiativen wurden vorgestellt - von Angeboten für Kinder und Jugendliche über pastorale Aktivitäten, Frauen- und Seniorentreffen bis hin zu Musik, Kunst, Kultur und Bildungsangeboten. So wurde deutlich, wie vielfältig und lebendig das Miteinander in unserer Pfarre ist.

Ein besonderes Augenmerk lag auch auf der Frage, wie wir über all das Gute, das geschieht, besser sprechen können. Ganz im Sinne

des bekannten Zitats "Tue Gutes und rede darüber!" wurden die Kommunikationskanäle der Pfarre präsentiert: Neben der bestehenden Website und den Aushängen gibt es nun auch den neuen WhatsApp-Kanal #Pfarrmoment St. Christoph, der regelmäßig Einblicke in das Pfarrleben bietet. Ergänzt wird dies durch einen laufenden Auftritt auf Facebook und Instagram, wo aktuelle Ereignisse, Fotos und Impulse geteilt werden. Auch in der Stadt selbst soll die Pfarre noch sichtbarer werden - durch Poster und Plakate in ganz Baden sowie durch regelmäßige Beiträge in den lokalen Medien.

Das Treffen endete mit einem gemütlichen Beisammensein und dem Wunsch, das begonnene NETZWERKEN weiter zu vertiefen. So wächst in St. Christoph eine lebendige Gemeinschaft, die gemeinsam im selben Boot sitzt - auf Kurs zu einem offenen, glaubensstarken Miteinander.



Viele Interessierte kamen zum 1. Netzwerktreffen

Foto: WG



BRIEFE AN JESUS

Geschrieben von der Kirchenmaus Maria Reiser.

Lieber Bruder Jesus!

Die Welt entwickelt sich rasant weiter. Bald wird die Technik alles machen können. Die künstliche Intelligenz (KI) ist in aller Munde. Natürlich gibt es durch sie viele Vorteile.

Was bleibt dann noch für dich bzw. deinen Vater im Himmel? Also, ich denke, noch eine ganze Menge.

Kann die KI Menschen zu Friedensboten machen? Kann sie Kriege beenden? Kann sie Waffen in Friedenstauben verwandeln?

Leider glaube ich das nicht. Die wirklich großen Probleme können meiner Meinung nach nur in den Herzen der Menschen gelöst werden:

Bereitschaft zur Versöhnung, Friedensgebet, Respekt vor dem anderen, nachgeben, Gutes denken usw.

Wie sagt es ein sehr bekanntes Gebet, das lange Zeit dem hl. Franz von Assisi zugeschrieben wurde? "Herr, mach' mich zum Werkzeug deines Friedens. Wo Hass herrscht, lass' mich Liebe bringen, wo Zwietracht, die Versöhnung ..."

Das gefällt mir eigentlich besser als KI.

Was meinst du?

Deine Klara
Kirchenmaus



Mach' mich zum Werkzeug deines Friedens!

BLITZLICHTER

FUSSWALLFAHRT

Am 15. August machte sich eine Wallfahrergruppe zu Fuß auf den Weg zur Cholerakapelle. Dort angekommen, wurde eine Andacht gefeiert, dann klang die Wallfahrt gemütlich im Gasthaus aus.



Foto: M. Marinelli

GELÖBNISWALLFAHRT MARIAHILFBERG



Fotos: G. Zwiefelhofer, O. Wolkerstorfer



Am 5. Oktober fand die traditionelle Gelöbniswallfahrt der Stadt Baden auf den Mariahilfberg statt. Das Wetter war nicht sehr günstig, nämlich kalt und wolkig,

aber eine kleine Gruppe bewundernswerter Fußwallfahrer ließ sich davon nicht abschrecken. Sie machte sich schon am Samstag in der Früh in Baden auf den Weg,

um kurz vor dem Beginn der hl. Messe um 11 Uhr in der Wallfahrtskirche anzukommen.

Die hl. Messe wurde musikalisch durch den Kirchenchor St. Christoph unter der Leitung von Martin Schneider und die Orgelbegleitung von Robert Koizar großartig gestaltet. Heuer war für die Durchführung der Wallfahrt die Pfarre St. Josef (Leesdorf) zuständig, so leitete ihr Pfarrer, Msgr. Clemens Abrahamowicz den Gottesdienst als Hauptzelebrant. Auch Vertreter aus der Politik waren dabei, darunter mehrere Stadträtinnen und Stadträte.

KINDERSACHENFLOHMARKT

Wie jedes Jahr fand auch heuer im Herbst wieder ein Kindersachenflohmarkt statt. Alle verfügbaren Tische waren ausgebucht, und viele gebrauchte Waren konnten ein neues Zuhause finden. Auch für das leibliche Wohl wurde wieder bestens gesorgt.

So reiht sich auch dieser Kindersachenflohmarkt wieder als ein nachhaltiges Event ein, in dem unsere Verantwortung für die Schöpfung und unsere Umwelt gut umgesetzt wurde.



Viele gebrauchte Spielsachen, Kleidung, Bücher usw. erhielten eine zweite Chance - gut für die Umwelt, gut für die Geldtasche!

Foto: WG

Übrigens:

Wenn Sie Infos über den nächsten Kindersachenflohmarkt erhalten

möchten, schreiben Sie an: kindersachenflohmarkt@gmx.at



ERNTEDEANK 2025

Was muss man tun, damit Pflanzen wachsen und eine reiche Ernte bringen können? Man muss den Boden vorbereiten und düngen, man muss Samen aussäen, man muss die Pflanzen gießen und das Unkraut jäten. Und dann muss man warten und kann hoffentlich viele Früchte ernten. Auch in unserem Leben ist es ähnlich. Manche Dinge gelingen sehr gut, andere verlangen uns viel Kraft ab. Aber letztendlich ist vieles ein Geschenk - ein Geschenk, das Gott uns macht. Und so konnten alle auf die von PAss Sonja vorbereiteten Geschenke schreiben, wofür sie dankbar sind, wo Gott ihnen ein Geschenk machte.

Herzlichen Dank an alle, die dieses Fest möglich gemacht haben!



ST. HELENA

GEDENKEN AN † HERRN WALTER REIFFENSTUHL



Als langjähriger Bekannter und Ordensbruder bei den Grabesrittern fällt es mir immer noch schwer, mit der Tatsache seines so plötzlichen Heimgangs zurechtzukommen. Auch wenn wir keine Antwort wissen, so gilt für mich das Schriftwort aus dem Buch des Propheten Jesaja als ein gewisser Trost (55,8): "Meine Gedanken sind nicht eure Gedan-

ken und meine Wege sind nicht eure Wege."

Wer war Walter? Viele persönliche Erinnerungen werden hier wach bei all den zahlreichen Menschen, die mit ihm in Kontakt waren: in der Familie, im Freundeskreis, im Berufsleben, in den vielen Vereinen und Vereinigungen, in denen er Mitglied war bzw. die ihn kannten.

Vor allem war er, so wie ich ihn kannte, ein geistlicher Mensch, der - wie unser jetziger Erzbischof vor kurzem sagte - "sich nicht darin zeigt, ob er ständig auf Wallfahrt ist oder stundenlang in der Kapelle kniet, sondern der sich in seinem Verhalten gegenüber den Menschen zeigt". Sein Glaube hat ihn bestimmt und geprägt, und so ist er uns in vielen Bereichen zum Vorbild geworden. Er war teilweise kritisch und traditionsbewusst, aber tatkräftig in so manchen Umsetzungen und natürlich ein Mensch mit allen Höhen und Tiefen.

Im kirchlichen Bereich haben wir ihm sehr viel zu

verdanken. Die Kirche St Helena würde sich heute nicht so präsentieren, wenn er nicht gemeinsam mit Frau Felsing und den Freunden von St. Helena ganz entschieden an der Renovierung und Gestaltung mitgewirkt hätte.

Er war, aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit, Ratgeber und Helfer, schon als ich noch Pfarrer in St. Stephan war. Er wirkte auch maßgeblich in St. Christoph mit, ebenso im Orden der Grabesritter. Er war "Wohltäter" in zahlreichen Bereichen, sodass man durchaus das Bibelwort "wenn du Almosen gibst, so lass es nicht vor dir herposaunen" (Mt 6,2) bei ihm anwenden darf. Er hat nie etwas hervorgehoben, sondern blieb immer bescheiden im Hintergrund.

Das Schriftwort "Mein Freund, rücke höher hinauf!", hat er stets von sich gewiesen.

Vor allem aber war Walter ein Gemeinschaftsmensch und Freund. Im Buch der Sprüche heißt es: "So spricht der Herr: Es ist mir eine Freude, unter den Menschen zu sein." Das war wohl sein Leitwort. Es war ihm eine Freude, bei den vielen Verbindungen, Vereinen und Gruppierungen - ich denke

hier auch an die "Badenia" und die "Singenden Weinhauer" - bei denen er Mitglied war, aktiv zu sein und nicht nur ein zahlendes Mitglied. Legendär und unvergesslich sind seine zahlreichen Festeinladungen, wenn ich mich hier nur an den Frühschoppen nach der Fronleichnamsprozession erinnere, der meist zu einem Dämmerchoppen wurde, oder an die traditionelle Traktorfahrt zu Silvester.

Walter wird uns fehlen, vor allem aber als Familienvater, Freund und Helfer in vielen Bereichen. Ich zitiere nochmals die Hl. Schrift: "Das Weizenkorn muss sterben, damit es Frucht bringt." Ich bin überzeugt, Walters Früchte werden wir auch in Zukunft noch oft ernten.

Danke für alles, was wir mit ihm gemeinsam erleben durften!

P. Amadeus





Herzliche
Einladung:

Adventbesinnung
am Freitag, 12.12.2025,
um 19 Uhr im Pfarrheim
St. Christoph

Wir freuen uns auf
euer Kommen!

HELENENFEST

Ein Beitrag von Erika Ummenberger-Zierler

Auch heuer konnte das traditionelle Helenenfest wieder bei bestem Wetter mit Pater Simeon Wester (Prior des Klosters Maria Friedenshort), Pfarrmoderator Bogdan Pelc und Pater Amadeus Hörschläger gefeiert werden.

Rund 130 Besucher folgten der Einladung, am Sonntag, dem 31. August 2025, zum Patrozinium von St. Helena zu kommen. Die heilige Messe wurde durch den Kirchenchor der Pfarre St. Christoph feierlich begleitet.

Beim anschließenden Helenenfest konnten sich die Gäste auf Einladung des Vereins der Freunde

von St. Helena gemütlich mit Speis und Trank bei musikalischer Umrahmung durch die Musikgruppe "Xöllig" noch austauschen.

Die Kirchengemeinde ist stolz auf das gelungene Fest, das aus dem Jahresprogramm nicht mehr wegzudenken ist.



Fotos: Erika Ummenberger-Zierler, Martina Marinelli, PG/WG

Was zählt,
sind die Menschen.

WIR SIND FÜR SIE DA.

Erweiterte
Beratungszeiten
nach Terminvereinbarung
Montag bis Freitag
von 7 - 19 Uhr

Wir freuen uns auf Sie und heißen Sie herzlich willkommen!

Filiale Baden-Friedrichstraße
2500 Baden, Friedrichstraße 12
Tel.: 050100 - 72130
friedrichstrasse@sparkassebaden.at

Kassaöffnungszeiten:
Mo. - Fr. 8:30 - 12:30 Uhr
Mi. Nachmittag 13:30 - 17:00 Uhr

Wechseln Sie jetzt und nutzen Sie das modernste Konto Österreichs im 1. Jahr gratis!
In unserer Filiale oder jederzeit auch online Kunde werden auf www.sparkassebaden.at

GOTTESDIENSTORDNUNG

PFARRKIRCHE ST. CHRISTOPH

Dienstag: 18:30 Heilige Messe
Mittwoch: 08:00 Heilige Messe
Donnerstag: 08:00 Heilige Messe
Freitag: 18:30 Heilige Messe
Samstag: 18:30 Vorabendmesse
Sonntag: 09:30 Heilige Messe

FILIALKIRCHE ST. HELENA

Sonntag: 11:00 Heilige Messe

KAPELLE CASA MARIENHEIM

Mittwoch: 15:30 Heilige Messe

Änderungen bei Terminen sind vorbehalten! Bitte beachten Sie die aktuellen Verlautbarungen in den Schaukästen und auf www.baden-st-christoph.at.

REGELMÄSSIGE TERMINE

KANZLEISTUNDEN

Di: 16-18 Uhr, Mi: 8:30-10 Uhr,
Do: 08:45-10 Uhr
Tel. Pfarrkanzlei: 02252/44482

BEICHTGELEGENHEIT

Samstag: 18-18:20 Uhr (Pfarrkirche)
sowie nach persönl. Vereinbarung

PSALMENGEBET

Dienstag, 18 Uhr, Pfarrkirche

EUCCHARISTISCHE ANBETUNG

Freitag, 18 Uhr, Pfarrkirche

GEBETSGRUPPE (ROSENKRANZ)

Montag, 17-18 Uhr, Pfarrheim

FRIEDENSGBET

2. Sonntag im Monat, 9 Uhr,
Pfarrkirche. Kontakt: Josef Gargala

ROSENKRANZ FÜR PRIESTER

1. Donnerstag im Monat, 17 Uhr,
Filialkirche St. Helena

EULENKINDER-SPIELGRUPPE

Donnerstag 9:30-11 Uhr, Pfarrheim.
Kontakt: Martina Dos Santos Weiss

MINISTRANTENSTUNDE

Freitag 16:00-17:00 Uhr, Kirche.
Kontakt: Bogdan Pelc

FRAUENRUNDE (KFB)

3. Dienstag im Monat, 16:30 Uhr,
Pfarrheim. Kontakt: Susi Kyska

SENIORENRUNDE

1. Mittwoch im Monat, 16 (Winter)
bzw. 18 Uhr (Sommer), Pfarrsaal.
Kontakt: Hilde Hickelsberger

PLAUDERBANKERL

Donnerstag (außer Feiertag),
15:30-17:00 Uhr vor der Kirche,
bei Schlechtwetter im Pfarrheim.

KIRCHENCHOR

Dienstag, 19:30 Uhr, Pfarrheim.
Kontakt: Martin Schneider

EUSEBIUS-CHOR

Donnerstag, 18:30 Uhr, Pfarr-
heim. Kontakt: Maria Reiser

PROJEKTCHOR

Mittwoch, 20 Uhr (bei lfdn. Pro-
jekten). Kontakt: Sizzy Hirschhofer

PFARRCAFÉ

meist am 1., 3. und 4. Sonntag
im Monat nach der hl. Messe
im Pfarrheim St. Christoph

Für alle Menschen, die in einer
schwierigen Lebenssituation
Hilfe, Unterstützung und
Orientierung suchen:

TELEFONSELSORGE

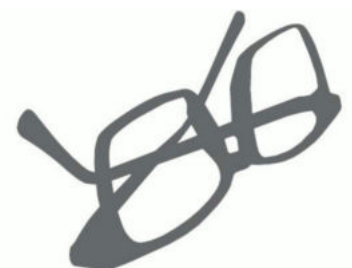
Telefonnummer **142** oder on-
line als Mail- und Chatberatung
auf www.telefonseelsorge.at

Rund um die Uhr, kostenlos,
anonym und vertraulich.



GRÜNWALD SEHEN - HÖREN

WWW.GRUENWALD-OPTIK.AT



Gernot Grünwald GmbH | Josefsplatz 12 | 2500 Baden
Tel.: 02252 / 44421 | Mail: gruenwald@gruenwald-optik.at

Pfarre St. Christoph
Friedrich-Schiller-Platz 1
2500 Baden bei Wien
www.baden-st-christoph.at

ADVENTZAUBER MIT KINDERPROGRAMM & ADVENTMARKT

22. Nov. 2025, 15 - 18 Uhr

Ein vorweihnachtliches Programm erwartet Groß und Klein:
Weihnachtsdeko basteln, Kekse verzieren, Weihnachtslieder sin-
gen, Märchen hören, Palatschinken, Punschhütte und mehr ge-
nießen - und eine wunderschöne gemeinsame Zeit erleben.

ADVENTMARKT & PFARRCAFÉ

23. Nov. 2025, 10:30 - 13 Uhr
Pfarrheim St. Christoph

Hier können Sie kreative Adventkränze, selbstgemachte Marme-
laden, Liköre, Säfte, Kerzen und
viele mehr erwerben.

Wir weisen
darauf hin, dass bei diesen
öffentlichen Veranstaltungen Fotos für
unseren pfarrlichen medialen Auftritt gemacht
werden (Pfarrblatt, Homepage usw.). Wenn Sie
nicht fotografiert werden möchten, geben
Sie dies bitte vorher bekannt.



ZUM VORMERKEN (SC = St. Christoph, SH = St. Helena)

RORATEMESSEN

06:30 Uhr: 03.12., 10.12., 17.12., 24.12., Pfarrkirche St. Christoph

VORABENDMESSE 1x ANDERS

18:30 Uhr (SC): 31.01., 28.02.

FRIEDENSGETET (SC)

9 Uhr (SC): 14.12., 11.01., 08.02.

MARIÄ EMPFÄNGNIS, 08.12.

09:30 Uhr (SC): Hl. Messe

SAMSTAG, 13.12.2025



SONNTAG, 14.12.2025

09:30 Uhr (SC): Hl. Messe für die Sternenkinder, Gestaltung: Hospiz
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

SONNTAG, 21.12.2025, 18 UHR



HEILIGER ABEND, 24.12.2025

15:30 Uhr (SC): Krippenandacht
22:00 Uhr (SC): Christmette

CHRISTTAG, 25.12.2025

09:30 Uhr (SC): Hl. Messe
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

STEPHANSTAG, 26.12.2025

09:30 Uhr (SC): Hl. Messe
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

SILVESTER, 31.12.2025

17 Uhr (SC): Jahresschlussmesse

NEUJAHR, 01.01.2026

Hochfest der Gottesmutter
09:30 (SC), 11:00 (SH): Hl. Messe

03.01. BIS 06.01.2026 (s. S. 7)

Die Sternsinger sind unterwegs!

SAMSTAG, 06.01.2026

09:30 Uhr (SC): Sternsingermesse
11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

14. UND 15.02.2026



ASCHERMITTWOCH, 18.02.

16:30 Uhr (SC): Familienandacht
18:30 Uhr (SC): Hl. Messe

ANKA - Café für Angehörige und von Demenzerkrankungen Betroffene (Pfarrsaal SC)

14:30-16:30: 17.12., 21.01., 18.02.
Anmeldung: 0676/9076838,
kostenlos und unverbindlich

TERMINE FÜR KINDER

Märchenstunde im Pfarrheim:
11.12.2025, 15.01.2026, 16 Uhr



TERMINE AUS ST. HELENA

Sonntag, 07.12.2025, 17 Uhr:

Konzert des Eusebius-Chores in St. Helena



Freitag, 12.12.2025, 19 Uhr:

gemeinsame Adventbesinnung des Vereins "Freunde von St. Helena" und der Pfarre St. Christoph im Pfarrheim St. Christoph



TAUFEN

Durch das Sakrament der Taufe wurden in die Kirche aufgenommen:

Theodor Stefan, Conner, Leopold Johann Karl, Leonie, Sofia

VERSTORBENE

In das ewige Leben sind uns vorausgegangen:

Edith Rudolf, Mag. Walter Reiffenstuhl, Ludwig Peterka, Josefine Aschauer, Gertraud Steurer, Josef Rath

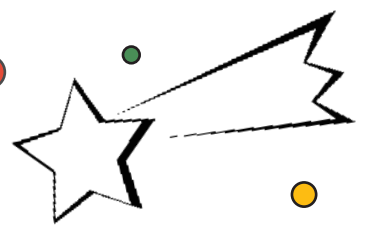
Impressum

Medieninhaber/Herausgeber:

Röm.-kath. Pfarre St. Christoph, Friedrich-Schiller-Platz 1, 2500 Baden, Tel. 02252/44482, office@baden-st-christoph.at, www.baden-st-christoph.at

Redaktion: Christian Ecker, Waltraud Gilswert, Sonja Hörweg, Bogdan Pelc, Maria Reiser **Grafik:** Waltraud Gilswert **Druck:** Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen (gedruckt auf Recyclingpapier) **Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:** Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Christoph **Grundsätzliche Ausrichtung:** Berichte aus dem Leben der Pfarrgemeinde und Orientierungshilfe aus dem christlichen Glauben **Auflage:** 3750 **DVR-Nummer:** 0029874(10214)

KUNTERBUNT



Welcher Schatten passt?

Links siehst du den Stall von Bethlehem mit Maria, Josef und Jesus in der Krippe. Nur ein Schattenbild rechts ist genau gleich. Findest du es?



Daria Broda, www.knollmaennchen.de
in: Pfarrbriefservice.de



Buchstabensalat: Weihnachten

Weihnachten hat mit

Findest du diese Begriffe im Buchstabensalat (waagrecht und senkrecht)?

- Krippe
- Jesus
- Stroh
- Hirte
- Licht
- Rettung
- Maria
- Josef
- Engel
- Singen
- Geschenk
- Segen
- Gnade
- ...
- zu tun.

H	J	O	S	E	F	S	E	H	A	R	S
A	G	J	L	T	K	D	N	T	G	E	I
F	K	R	I	P	P	E	G	M	B	O	N
N	T	S	C	D	J	A	E	H	U	T	G
G	R	M	H	K	A	F	L	A	K	J	E
E	D	N	T	B	U	G	H	I	E	E	N
S	K	S	M	R	S	T	R	O	H	S	R
C	M	E	H	I	R	T	E	N	C	U	F
H	U	G	F	B	K	I	C	S	D	S	E
E	R	E	T	T	U	N	G	N	O	T	C
N	S	N	D	R	M	A	R	I	A	B	G
K	O	I	J	S	N	C	G	N	A	D	E

Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Zum Ausmalen



Lachen ist gesund

Lehrerin: "Wer kann einen Satz mit 'Weihnachtsfest' bilden?"

Schüler: "Der Elch hält sein *Geweih nachts fest.*"

Warum können Weihnachtsbäume nicht gut stricken?

Sie lassen immer die Nadeln fallen.